

Die Abteilung analytische Chemie wünscht auf dem nächsten, 12. Kongreß für industrielle Chemie die Erörterung der Erfahrungen über die Einwirkung der Strahlen auf chemische Körper sowie eine Erörterung über die Mikrochemie.

Die Abteilung Betriebsgeräte spricht den Wunsch aus, daß die Société de Chimie industrielle sich mit den Fragen der Anwendung der Kälte in der chemischen Industrie sowie über die Kälteindustrie in der Landwirtschaft befasse, weiter mit den Fragen der guten Beschaffenheit der Luft in Wohn- und Fabrikgebäuden.

Die Brennstoffabteilungen wünschen für das nächste Jahr die Vorbereitung einer Tagung zur Erörterung der wissenschaftlichen und technischen Fragen der Erdöle und ihrer Änderungen während des Betriebs. Sie wünschen eine Stabilisierung der Analysemethoden für Erdöl und seine Derivate sowie die Einführung definitiver Klassifizierungen. Die Ergebnisse der Viskositätsmessungen mit verschiedenen Apparaten sollen gesammelt und zusammengestellt werden.

Die Abteilung organische Chemie wünscht die Schaffung eines Instituts in Frankreich, in dem die biologischen Fragen erörtert werden.

Die Abteilung Landwirtschaft spricht den Wunsch aus, daß die Ammoniumsulfatfabrikanten ihre Aufmerksamkeit auf die Erzeugung eines möglichst neutralen Produktes richten.

Die Abteilung Kolonialchemie wünscht eine Forschungskommission, die sich mit der Förderung der wissenschaftlichen und technischen Fragen in den Kolonien befassen soll und die chemische Propaganda in den Kolonien fördert.

In der Abteilung Wirtschaftskemie endlich wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, den internationalen Austausch der Erfahrungen in allen Ländern zu fördern.

Den Schlußvortrag hielt Prof. E. Perrot: „Die Lehren der Ausstellung für die chemische Untersuchung der Rohstoffe.“

Nach der Ansicht des Vortr. ist eine Reform der Organisation in den Kolonien erforderlich, und er schlägt vor, Kolonialforschungsinstitute zu errichten, die unter Aufsicht des Mutterlandes arbeiten sollen. Hier dürfte dem Haus der Chemie, das demnächst eröffnet werden soll, eine dankbare Aufgabe entstehen. —

Der nächste, 12., Kongreß für industrielle Chemie soll auf Einladung der tschechoslowakischen Gruppe der Société de Chimie industrielle 1932 in Prag stattfinden.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt: Dr.-Ing. G. Siemens, Priv.-Doz. für Physik an der Universität Münster, zum nichtbeamteten a. o. Prof. dortselbst.

Verliehen: Dr. K. Fromherz, Priv.-Doz. für Pharmakologie an der Universität Freiburg i. Br., und Dr. W. Kuhn, Priv.-Doz. für physikalische Chemie an der Universität Karlsruhe, die Amtsbezeichnung a. o. Prof.

Habilitiert: Dr. Th. Dreisch und Dr. W. Schmitz für Physik an der Universität Bonn.

Ausland. Gestorben: Reg.-Rat Mag. pharm. K. Fochtmann, Assistent am Pharmakognostischen Institut der Universität Wien, am 28. November im Alter von 52 Jahren.

Berichtigung: Wir werden von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Verleihung des Dr. h. c. an Herrn Dr. G. Engi, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, nicht durch die Universität Bern, sondern durch die Universität Basel erfolgt ist. (Vgl. ds. Ztschr. 44, 937 [1931].)

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Svante Arrhenius. Von E. H. Riesenfeld. (Große Männer, herausgegeben von W. Ostwald, Band XI.) 110 S. mit 1 Titelbild, 1 Faksimilebrief und 9 Tafeln. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1931. Preis RM. 7,—; geb. RM. 8,50.

Der Name des Begründers der Dissoziationstheorie der Elektrolyte, Svante Arrhenius, ist sämtlichen Chemikern gut bekannt, aber nur ein kleiner Kreis dürfte über die Persön-

lichkeit, die Entwicklung und wissenschaftliche Lebensarbeit dieses ungewöhnlichen Mannes genauer unterrichtet sein.

Die vorliegende Schrift, die somit eine fühlbare Lücke in der biographischen Literatur ausfüllt, ist dem Verf. ausgezeichnet gelungen und hinterläßt einen tiefen und nachhaltigen Eindruck. In erster Linie wohl deshalb, weil es gerade gegenwärtig überaus wohlthuend wirkt, mit einer starken Persönlichkeit in Berührung zu kommen, an der man einen intuitiv schaffenden und zugleich universellen naturwissenschaftlichen Geist ebenso bewundert, wie hervorragende menschliche Eigenschaften.

Ein erheblicher Teil der eigentümlichen Wirkung des Buches beruht wohl darauf, daß es infolge einer nahen verwandtschaftlichen Beziehung des Verf. zu Arrhenius eine ausgesprochen persönliche Note besitzt, und daß das Gesamtbild größtenteils aus einer Reihe liebevoll ausgewählter Einzelheiten, die z. T. episodenhafter Natur sind, geschickt zusammengefügt ist. Da das Buch überdies sehr flüssig, z. T. sogar direkt spannend geschrieben ist, gestaltet sich seine Lektüre in jeder Beziehung angenehm und genußreich. Der Ref. hat die Schrift ohne Unterbrechung in wenigen Stunden gelesen und ist daher überzeugt, daß er sie auch solchen Fachgenossen warm empfehlen kann, die sonst nur wenig freie Zeit für eine nicht streng fachliche Lektüre übrig haben. Eucken. [BB. 56.]

Das periodische System in neuer Anordnung. Von D. O. Lyon.

Mit Tabellen über fünfzehn physikalische Konstanten in Anordnung nach der Ordnungszahl der Elemente und nach der Größe der Konstanten. Mit 4 Tafeln, 3 Spiralen und 23 Kurven. 2. Auflage. Verlag E. Deuticke, Leipzig u. Wien 1931. Preis RM. 10,—.

Das Nützliche an dem Büchlein von Lyon ist die tabellarische Zusammenstellung von verschiedenen physikalischen Konstanten der Elemente und ihre Veranschaulichung durch eine Reihe von Kurven. Gemindert wird der Wert dieser Zusammenstellung durch die Abwesenheit von Genauigkeits- und Quellenangaben, sowie durch eine willkürliche Auswahl der Konstanten, bei denen vielfach gerade diejenigen fehlen, deren Beziehungen zum periodischen System am lehrreichsten sind (z. B. die Ionisierungspotentiale). — Der übrige Inhalt des Büchleins besteht aus einer „Einleitung“, die ohne irgendwelche erkennbare Ordnung und Beziehung zum Hauptthema die verschiedensten Probleme der Kosmogonie und des Atombaus durcheinanderbringt, und einem Kommentar zu den Tabellen. Hier wird hauptsächlich die Tatsache besprochen, daß die Reihenfolge der Elemente eine verschiedene wird, wenn man sie nach verschiedenen physikalischen Eigenschaften ordnet; die Diskussion ist aber rein formell und bietet kein physikalisches Interesse; auch kommen zahlreiche unverständliche Stellen sowie offensichtliche Fehler vor. — Im ganzen gehört das Büchlein zu jenen zahlreichen Schriften über das periodische System, die sich in der Konstruktion von verschiedenen geometrischen Anordnungen und Zusammenstellung von Zahlen erschöpfen, ohne etwas zur Erkenntnis der Natur der im periodischen System enthaltenen Gesetzmäßigkeiten beizutragen.

E. Rabinowitsch. [BB. 69.]

Dielectric Constant and Molecular Structure. Von Ch. Ph. Smyth. American Chemical Society, Monograph Series. The Chemical Catalog Company 1931. 214 Seiten. Preis Doll. 4,—.

Unter den neueren Hilfsmitteln zur Erforschung des Aufbaus, insbesondere organischer Molekeln, spielt bekanntlich die Bestimmung molekularer Dipolmomente eine bemerkenswerte Rolle. Daher wird manchen Fachgenossen eine Monographie willkommen sein, in der das Thema vom chemischen Standpunkt aus eingehender als in den bisherigen zusammenfassenden Veröffentlichungen behandelt wird.

Freilich ist die Leistungsfähigkeit des Verfahrens wohl gelegentlich etwas überschätzt worden; im Prinzip liefert nämlich die Messung in jedem einzelnen Falle nur das resultierende Dipolmoment einer Molekel, aus dem dann nur verhältnismäßig selten eindeutige Rückschlüsse auf ihre Konstitution möglich sind, wie dies z. B. beim Diphenyl der Fall ist (aus der Tatsache, daß hier die p-p'-Substitutionsprodukte das resultierende Moment null besitzen, geht hervor, daß die Molekel hier als Ganzes gestreckt und nicht gewinkelt ist.) Wenn daher das, was die Monographie gerade dem Chemiker schließlich an wirklich neuen Erkenntnissen bietet, nicht allzu reichhaltig ist